



## **N i e d e r s c h r i f t**

**der öffentlichen/nicht öffentlichen Sitzung des Kulturausschusses  
am 02.07.2021**

***öffentlich***

---

**Ort:** Videokonferenz  
**Zeit:** 14:00 Uhr bis 16:27 Uhr  
**Anwesenheit:** siehe Teilnehmerverzeichnis

## **Anwesend waren:**

### **Mitglieder**

Kay Senius	Ausschussvorsitzender, SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)
Stefanie Mackies	Fraktion DIE LINKE. im Stadtrat Halle (Saale), Teilnahme bis 16:27 Uhr
Katja Müller	Fraktion DIE LINKE. im Stadtrat Halle (Saale), Teilnahme bis 16:15 Uhr
Claudia Schmidt	CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Dr. Ulrike Wünschler	CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Dr. Mario Lochmann	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Vertreter für Herrn Aldag
Melanie Ranft	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Vertreterin für Frau Dr. Brock, Teilnahme bis 16:27 Uhr
Carsten Heym	AfD-Stadtratsfraktion Halle, Vertreter für Herrn Radtke
Hans-Dieter Sondermann	Fraktion MitBürger & Die PARTEI
Dr. Martin Ernst	Fraktion Hauptsache Halle & Freie Wähler, Teilnahme bis 16:19 Uhr
Harald Bartl	Sachkundiger Einwohner
Luisa Hartung	Sachkundige Einwohnerin
Kathleen Hirschnitz	Sachkundige Einwohnerin
Christian Kenkel	Sachkundiger Einwohner
Renate Krimmling	Sachkundige Einwohnerin, Teilnahme bis 16:05 Uhr
Ulrike Rühlmann	Sachkundige Einwohnerin

### **Verwaltung**

Dr. Judith Marquardt	Beigeordnete Kultur und Sport
Dr. Markus Folgner	Referent GB III
Jane Unger	Leiterin Fachbereich Kultur
Sarah Lange	Stellv. Protokollführerin

### **Gäste**

Martin Schmitz	Leiter Marktgebietsmanagement, Energieversorgung Halle Netz GmbH
----------------	---

### **Entschuldigt fehlten:**

Wolfgang Aldag	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Dr. Inés Brock	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Torsten Radtke	AfD-Stadtratsfraktion Halle
Olaf Schöder	Fraktion Freie Demokraten im Stadtrat von Halle (Saale)
Dr. Erwin Bartsch	Sachkundiger Einwohner
Dr. Inge Richter	Sachkundige Einwohnerin
Martin Bochmann	Sachkundiger Einwohner

**zu Einwohnerfragestunde**

---

Es gab keine Einwohneranfragen.

**zu 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit**

---

Die öffentliche Sitzung des Kulturausschusses wurde von **Herrn Senius**, dem Ausschussvorsitzenden, eröffnet und geleitet. Er stellte die Ordnungsmäßigkeit der Einladung sowie die Beschlussfähigkeit fest.

**zu 2 Feststellung der Tagesordnung**

---

**Herr Senius** zog den Änderungsantrag seiner Fraktion TOP 5.2.1 zurück.

**zu 5.2.1 Änderungsantrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zum Antrag der Fraktion Hauptsache Halle zur optischen Aufwertung von Verteilerkästen und Trafohäusern im Stadtgebiet von Halle (Saale) VII/2021/02367  
Vorlage: VII/2021/02616**

---

**Abstimmungsergebnis: zurückgezogen**

**Beschlussvorschlag:**

- In Kooperation mit der EVH, **der Halle Netz GmbH** und anderen potentiellen Partnern werden geeignete Verteilerkästen und Trafohäuser farblich umgestaltet und somit optisch aufgewertet.
- Sujets ~~können~~ **sollten** sich aus der Stadtgeschichte oder aus dem Stadtviertel herleiten.
- Eine diesbezügliche Zusammenarbeit mit benachbarten Kitas und Schulen sowie der Kunsthochschule Burg Giebichenstein ist dabei anzustreben.
- Darüber hinaus wird ein Gestaltungswettbewerb mit halleschen Künstlerinnen und Künstlern initiiert.
- **Die Verwaltung wird beauftragt, einmal pro Jahr in den betreffenden Ausschüssen über den aktuellen Stand zur optischen Aufwertung von Verteilerkästen und Trafohäusern im Stadtgebiet zu berichten.**
- **Die optische Aufwertung von bereits verunstalteten Verteilerkästen und Trafohäusern ist dabei prioritär zu behandeln.**

**zu 5.2.1.1 Änderungsantrag der Fraktion MitBürger & Die PARTEI zum  
Änderungsantrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zum Antrag der  
Fraktion Hauptsache Halle zur optischen Aufwertung von Verteilerkästen  
und Trafohäusern im Stadtgebiet von Halle (Saale) VII/2  
Vorlage: VII/2021/02626**

---

**Abstimmungsergebnis:** erledigt

**Beschlussvorschlag:**

- In Kooperation mit der EVH, der Halle Netz GmbH und anderen potentiellen Partnern werden geeignete Verteilerkästen und Trafohäuser farblich umgestaltet und somit optisch aufgewertet.
- Sujets sollten sich aus der Stadtgeschichte oder aus dem Stadtviertel herleiten.
- Eine diesbezügliche Zusammenarbeit mit benachbarten Kitas und Schulen sowie der Kunsthochschule Burg Giebichenstein ist dabei anzustreben.
- Darüber hinaus wird ein Gestaltungswettbewerb mit halleschen Künstlerinnen und Künstlern initiiert.
- Die Verwaltung wird beauftragt, einmal pro Jahr in den betreffenden Ausschüssen über den aktuellen Stand zur optischen Aufwertung von Verteilerkästen und Trafohäusern im Stadtgebiet zu berichten.
- Die optische Aufwertung von bereits verunstalteten Verteilerkästen und Trafohäusern ist dabei prioritär zu behandeln.
- **Verteilerkästen, die im Andenken an die beim rassistischen und antisemitischen Anschlag am 09. Oktober 2019 ermordeten Jana und Kevin im Stadtgebiet erinnern, werden erhalten und gepflegt.**

Es gab keine Wortmeldungen, sodass **Herr Senius** um Abstimmung der geänderten Tagesordnung bat.

**Abstimmungsergebnis:** einstimmig zugestimmt

**Somit wurde folgende geänderte Tagesordnung festgestellt:**

3. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift
- 3.1. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift vom 05.05.2021
- 3.2. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift vom 02.06.2021
4. Beschlussvorlagen

- 4.1. Verlegung von künstlerisch gestalteten Bronzeplatten von Maya Graber an den Standorten der ehemaligen Solebrunnen auf dem und um den Hallmarkt  
Vorlage: VII/2021/02615
- 4.2. 2. Änderungssatzung zur "Gebührensatzung des Stadtmuseums Halle (Saale) mit den Standorten Oberburg Giebichenstein, Hausmannstürme und Roter Turm" vom 26.02.2014  
Vorlage: VII/2021/02551
5. Anträge von Fraktionen und Stadträten
- 5.1. Antrag der CDU-Fraktion zur Erstellung einer Gesamtübersicht von ausgereichten Fördermittel der Stadt Halle (Saale) zur Verbesserung der Transparenz bei der Vergabe  
Vorlage: VII/2021/02492
- 5.2. Antrag der Fraktion Hauptsache Halle zur optischen Aufwertung von Verteilerkästen und Trafohäusern im Stadtgebiet von Halle (Saale)  
Vorlage: VII/2021/02367
- 5.2.1. Änderungsantrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zum Antrag der Fraktion Hauptsache Halle zur optischen Aufwertung von Verteilerkästen und Trafohäusern im Stadtgebiet von Halle (Saale) VII/2021/02367  
Vorlage: VII/2021/02616
- 5.2.1.1. Änderungsantrag der Fraktion MitBürger & Die PARTEI zum Änderungsantrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zum Antrag der Fraktion Hauptsache Halle zur optischen Aufwertung von Verteilerkästen und Trafohäusern im Stadtgebiet von Halle (Saale) VII/2  
Vorlage: VII/2021/02626
- 5.3. Antrag der Fraktion MitBürger & Die PARTEI zur Einrichtung einer Koordinierungsstelle Nachtleben  
Vorlage: VII/2021/02262
- 5.3.1. Änderungsantrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zum Antrag der Fraktion MitBürger & Die PARTEI zur Einrichtung einer Koordinierungsstelle Nachtleben; BV VII/2021/02262  
Vorlage: VII/2021/02631
6. schriftliche Anfragen von Fraktionen und Stadträten
7. Mitteilungen
8. Beantwortung von mündlichen Anfragen
9. Anregungen
10. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift
- 10.1. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift vom 05.05.2021

- 10.2. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift vom 02.06.2021
- 11. Beschlussvorlagen
- 11.1. Verlängerung des Vertrages zur Betreuung der Georg-Friedrich-Händel-Halle  
Vorlage: VII/2021/02213
- 12. Anträge von Fraktionen und Stadträten
- 13. schriftliche Anfragen von Fraktionen und Stadträten
- 14. Mitteilungen
- 15. Beantwortung von mündlichen Anfragen
- 16. Anregungen

**zu 3 Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift**

---

**zu 3.1 Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift vom 05.05.2021**

---

Es gab keine Einwendungen gegen die öffentliche Niederschrift vom 5. Mai 2021, sodass diese durch die Ausschussmitglieder bestätigt wurde.

**Abstimmungsergebnis: bestätigt**

**zu 3.2 Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift vom 02.06.2021**

---

Es gab keine Einwendungen gegen die öffentliche Niederschrift vom 2. Juni 2021, sodass diese durch die Ausschussmitglieder bestätigt wurde.

**Abstimmungsergebnis: bestätigt**

**zu 4 Beschlussvorlagen**

---

**zu 4.1 Verlegung von künstlerisch gestalteten Bronzeplatten von Maya Graber an den Standorten der ehemaligen Solebrunnen auf dem und um den Hallmarkt  
Vorlage: VII/2021/02615**

---

**Frau Dr. Marquardt** führte in die Vorlage der Verwaltung ein und begründete diese.

**Herr Kenkel** fragte, ob diese Platten, ähnlich wie die auf dem Marktplatz, auch im Winter durch eine Gummimatte bedeckt werden müssen.

**Frau Unger** antwortete, dass die Platten nur zum Schutz bei Veranstaltungen abgedeckt werden.

**Herr Senius** bedankte sich bei der Gesellschaft für das Sponsoring der Bronzeplatten und bat um Abstimmung der Beschlussvorlage.

**zu 4.1 Verlegung von künstlerisch gestalteten Bronzeplatten von Maya Graber an den Standorten der ehemaligen Solebrunnen auf dem und um den Hallmarkt**  
**Vorlage: VII/2021/02615**

---

**Abstimmungsergebnis sachkundige  
Einwohnerinnen und Einwohner:**

**einstimmig zugestimmt**

**Abstimmungsergebnis Stadträtinnen  
und Stadträte:**

**einstimmig zugestimmt**

**Beschlussempfehlung:**

1. Der Stadtrat beschließt, die fünf künstlerisch gestalteten Bronzeplatten von Maya Graber an den Standorten der ehemaligen Solebrunnen auf dem und um den Hallmarkt an den vorgeschlagenen Standorten zu verlegen.
2. Der Stadtrat beschließt, die fünf künstlerisch gestalteten Bronzeplatten von Maya Graber als Schenkung der Bohrgesellschaft Landsberg mbH anzunehmen.

**zu 4.2 2. Änderungssatzung zur "Gebührensatzung des Stadtmuseums Halle (Saale) mit den Standorten Oberburg Giebichenstein, Hausmannstürme und Roter Turm" vom 26.02.2014**  
**Vorlage: VII/2021/02551**

---

**Frau Unger** führte in die Vorlage der Verwaltung ein und begründete diese.

**Herr Heym** sagte, dass die Eintrittspreise teilweise um 40 Prozent erhöht wurden. Allerdings gab es keine Änderung der Dauerkartenpreise. Seiner Meinung nach wurde eine willkürliche Preisanpassung vorgenommen. Er wird der Beschlussvorlage nicht zustimmen, da keine soziale Ausgewogenheit der Preise vorliegt.

**Frau Dr. Marquardt** wies darauf hin, dass die Preiserhöhung bezüglich der absoluten Zahlen moderat ist. Zudem wurden viele neue Ausstellungsangebote und -orte mit aufgenommen und die Ermäßigungen für Kinder und Jugendliche erweitert. Halle-Pass-Begünstigte sind weiter von der Zahlung befreit. Des Weiteren gab sie zu bedenken, dass seit sieben Jahren keine Preisänderungen vorgenommen wurden. Der soziale Aspekt war bei der Preisanpassung im Fokus und ist sehr ausgewogen.

**Frau Schmidt** sagte, sie würde sich wünschen, dass eine Erweiterung der Ermäßigung bis zum 18. Lebensjahr vorgenommen wird. Sie bat um Stellungnahme, weshalb nur 10 Prozent der Besucher kostenfrei ins Museum gekommen sind und um Erläuterung der Berechnung der finanziellen Auswirkungen.

**Frau Unger** antwortete, dass es sich um eine Modellrechnung handelt, die eine Prognose für das kommende Jahr darstellt. Ausgegangen ist man von den Werten 2019 mit 89.000 Euro. Sie wies darauf hin, dass bei den 10 Prozent kostenfreien Eintritten keine Besuche von Schulklassen enthalten sind.

**Frau Schmidt** sagte, dass die Zahlen der Vergangenheit keine Prognose sind. Sie bat nochmals um Erklärung der mit 10 Prozent angesetzten kostenfreien Eintritte im Jahr 2019 und der dazugehörigen Besucherzahlen.

**Frau Unger** antwortete, dass darin nicht die Besucher enthalten sind, die über die Museumspädagogik Eintritt erhalten. Sie sicherte eine detaillierte Auflistung zu.

**Herr Kenkel** bezog sich auf die Synopse § 5 Abs. 1 und § 6 Abs. 1 und fragte, ob Schulkinder und Kinder nicht das Gleiche sind. Alle Schulkinder müssten seiner Meinung nach Kinder sein. Des Weiteren merkte er an, dass im § 9 Abs. 2 nur Erwachsene erwähnt werden und keine Ermäßigung aufgeführt ist.

**Frau Unger** sicherte zum § 9 eine Prüfung zu.

**Frau Dr. Marquardt** ergänzte, dass Schulkinder auch älter als 16 Jahre alt sein können. Beim § 6 handelt es sich um eine Präzisierung.

**Frau Ranft** sagte, dass ihre Fraktion der Beschlussvorlage zustimmen wird. Sie begrüßte, dass der Leipziger Turm als Begehungsort mit aufgenommen wurde.

**Herr Heym** sagte, dass ihn die „Sprachakrobatik“ stört. Er regte an, über die Formulierung innerhalb der Synopse nachzudenken, denn seiner Meinung nach sind Schüler mit 17 Jahren keine Kinder mehr.

**Frau Dr. Marquardt** sicherte eine Prüfung zu.

**Herr Senius** sagte, dass seine Fraktion den Beschlussvorschlag der Verwaltung für angemessen und ausgewogen hält. Seine Fraktion wird der Beschlussvorlage zustimmen.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen, und **Herr Senius** bat um Abstimmung der Beschlussvorlage.

zu 4.2      **2. Änderungssatzung zur "Gebührensatzung des Stadtmuseums Halle (Saale) mit den Standorten Oberburg Giebichenstein, Hausmannstürme und Roter Turm" vom 26.02.2014**  
Vorlage: VII/2021/02551

---

**Abstimmungsergebnis sachkundige  
Einwohnerinnen und Einwohner:**

einstimmig zugestimmt

**Abstimmungsergebnis Stadträtinnen  
und Stadträte:**

mehrheitlich zugestimmt

### **Beschlussempfehlung:**

Der Stadtrat beschließt die 2. Satzung zur Änderung der „Gebührensatzung des Stadtmuseums Halle (Saale) mit den Standorten Oberburg Giebichenstein, Hausmannstürme und Roter Turm“.

#### **zu 5 Anträge von Fraktionen und Stadträten**

---

##### **zu 5.1 Antrag der CDU-Fraktion zur Erstellung einer Gesamtübersicht von ausgereichten Fördermitteln der Stadt Halle (Saale) zur Verbesserung der Transparenz bei der Vergabe Vorlage: VII/2021/02492**

---

**Frau Schmidt** warb um Zustimmung für den Antrag. Sie fragte, wie die Umsetzungsmöglichkeiten vonseiten der Stadtverwaltung sind.

**Frau Dr. Marquardt** verwies auf die neue Stellungnahme der Verwaltung und ergänzte, dass nur eine händische Zusammenstellung möglich ist und dies durch die Verwaltung für nicht leistbar eingeschätzt wurde.

**Frau Rühlmann** fragte nach dem Hintergrund des Antrages. Sie gab zu bedenken, dass die Jahresabschlüsse diese Informationen sehr übersichtlich darstellen. Sie regte an, sich bei Fragen zu den Förderanträgen an die zuständigen Fachbereiche zu wenden.

**Frau Schmidt** antwortete, dass es ihr beispielsweise um den Durchführungsort geht, wie auch in der Begründung des Antrags dargestellt. Sie verwies auf die Diskussion zur Fördermittelvergabe und äußerte den Wunsch, dass Vergaben nicht willkürlich erfolgen.

**Frau Dr. Marquardt** wies darauf hin, dass die Informationen zur Fördermittelvergabe in den Jahresabschlüssen nach den Fachbereichen sortiert sind.

**Herr Heym** hatte den Eindruck, dass man sich gegen die Transparenz wehrt. Des Weiteren merkte er an, dass einzelne Projekte mit sehr wenig Eigenmitteln initiiert werden. Er warb um die Erhöhung der Transparenz der Vergaben. Er wird dem Antrag zustimmen.

**Frau Rühlmann** sagte, dass die Transparenz in den Jahresabschlüssen gegeben ist. Sie regte an, künftig mehr über die Umsetzung der geförderten Projekte zu berichten. Zudem sollte sich die Stadt Halle (Saale) mehr präsentieren.

**Frau Dr. Wünscher** wies darauf hin, dass die Jahresabschlüsse verhältnismäßig spät vorgelegt werden und daher nicht bei der Entscheidung für die Fördermittelvergabe herangezogen werden können.

**Frau Dr. Marquardt** merkte an, dass bei der Fördermittelvergabe immer die bisherigen Fördersummen aufgelistet werden, um einen besseren Überblick zu erhalten. Des Weiteren sagte sie, dass die Transparenz durch die öffentlichen Diskussionen bezüglich der Vergaben in den Ausschüssen gegeben ist.

**Herr Senius** verwies auf die Diskussion im Sozialausschuss und sagte, dass man sich darauf verständigt hat, dass die Übersicht nicht dazu genutzt werden soll, um Auf- und Gegenrechnung fachbereichsübergreifend vorzunehmen. Er bat um Bestätigung dieser Vereinbarung.

**Frau Schmidt** betonte, dass die Tabelle nicht als Grundlage für Korrekturen dient. Zudem geht es auch nicht darum, der Stadtverwaltung mehr Arbeit aufzuerlegen. Es geht darum, dass die Stadträtinnen und Stadträte kompetenter bei der Vergabe von Fördermitteln debattieren können.

**Herr Heym** sagte, dass die Diskussionen, die in allen Ausschüssen dazu geführt wurden seiner Meinung nach widersprüchlich sind. Für ihn ist es nicht nachvollziehbar, wie man sich gegen die Erstellung einer Gesamtübersicht wehren kann.

**Frau Schmidt** regte an, den Link zu den Jahresabschlüssen zur Fördermittelvergabe den Ausschussmitgliedern zuzusenden. Des Weiteren fragte sie, wann die Stadtverwaltung auf SAP HANA umstellt.

**Frau Dr. Marquardt** antwortete, dass die Umstellung voraussichtlich 2025 erfolgen wird.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen und **Herr Senius** bat um Abstimmung des Antrags.

**zu 5.1 Antrag der CDU-Fraktion zur Erstellung einer Gesamtübersicht von ausgereichten Fördermittel der Stadt Halle (Saale) zur Verbesserung der Transparenz bei der Vergabe**  
**Vorlage: VII/2021/02492**

---

**Abstimmungsergebnis sachkundige  
Einwohnerinnen und Einwohner:**

**zugestimmt nach Änderungen**

**Abstimmungsergebnis Stadträtinnen  
und Stadträte:**

**zugestimmt nach Änderungen**

**Beschlussvorschlag:**

Der Stadtrat beschließt die Erstellung einer die Geschäftsbereiche übergreifenden Gesamtübersicht von ausgereichten Fördermitteln, aus der ersichtlich wird, welche Mittel an die einzelnen Antragsteller insgesamt ausgereicht wurden (auch Zuwendungen durch die Verwaltung ohne Stadtrats- oder Ausschussbeschlüsse). Erfasst werden sollen Antragssteller der Förderung der **Bildung**, Kultur, **Sport**, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung sowie Bürgerengagement und der Jugendhilfe. Für diese Antragssteller sollen auch die Förderungen aus anderen Bereichen aufgelistet werden. Die Übersicht wird für die Jahre 2018, 2019 und 2020 erstellt. Für das Jahr 2021 werden zumindest die beantragten Summen aufgelistet. Die Übersicht wird bis zum **31.12.2021** ~~30.09.2024~~ ~~30.06.2024~~ erstellt, um für die kommenden Beschlüsse zu Fördermittelvergaben eine Beurteilungsgrundlage der Gesamtzuwendungen sowie der Leistungs- und Innovationskraft von Trägern sowie der Verteilung im Stadtgebiet zu erhalten. Als Entscheidungsgrundlage auch für die kommenden Jahre wird diese Gesamtübersicht künftig jährlich im zweiten Quartal dem Stadtrat vorgelegt.

**zu 5.2 Antrag der Fraktion Hauptsache Halle zur optischen Aufwertung von Verteilerkästen und Trafohäusern im Stadtgebiet von Halle (Saale)**  
**Vorlage: VII/2021/02367**

---

*In Abstimmung mit den Ausschussmitgliedern wurde Herrn Schmitz das Rederecht erteilt.*

**Herr Dr. Ernst** brachte den Antrag seiner Fraktion ein und begründete ihn.

**Herr Schmitz** verwies auf die Präsentation, die an die Ausschussmitglieder gesandt wurde. Des Weiteren wies er darauf hin, dass dieses Jahr einige Projekte mit Schulen durchgeführt werden. Derzeit gibt es Abstimmung mit der Stadtverwaltung, dass im Rahmen des Projekts „Sommer im Quartier“ weitere Gestaltungen vorgenommen werden sollen. Er ergänzte, dass die Organisation und die Initiative zu solchen Gestaltungen immer von Partnern gekommen sind.

**Herr Senius** bedankte sich für die Ausführungen und verabschiedete Herrn Schmitz.

**Frau Müller** sagte, dass die Ausführungen von Herrn Schmitz bestätigt haben, dass das Anliegen bereits gut umgesetzt wird. Ihre Fraktion wird den Antrag ablehnen. Sie appellierte an die Ausschussmitglieder, keine politische Überregulierung vorzunehmen.

**Herr Dr. Ernst** sagte, dass es nicht darum geht, dass der Antrag regulierend eingreifen soll, vielmehr geht es darum, noch mehr Potenziale entwickeln zu können und die Bekanntheit dieses Projektes zu erhöhen.

**Herr Dr. Lochmann** merkte an, dass man für eine Bekanntmachung keinen Beschluss treffen muss. Er regte an, dass der Antragsteller eine Pressemitteilung herausgibt.

**Herr Sondermann** bestärkte die Aussage von Frau Müller und sagte, dass es bereits Gruppierungen und Vereine gibt, die dieses Anliegen umsetzen. Seiner Meinung nach sollte der Antrag für erledigt erklärt werden.

**Herr Dr. Ernst** sagte, dass die Stadtverwaltung die Verantwortung für die Koordinierung übernehmen sollte.

**Herr Heym** wies darauf hin, dass viele der Verteilerkästen im Stadtgebiet wild beschmiert sind. Seiner Meinung nach ist das Thema nicht abschließend geregelt. Der Antrag trägt zu einer Unterstützung des Projekts bei. Er wird dem Antrag zustimmen.

**Herr Dr. Lochmann** sagte, dass ein Beschluss nicht nötig ist, da es bereits eine Organisation gibt, die das Anliegen des Antrags umsetzt.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen und **Herr Senius** bat um Abstimmung des Antrags.

**zu 5.2 Antrag der Fraktion Hauptsache Halle zur optischen Aufwertung von Verteilerkästen und Trafohäusern im Stadtgebiet von Halle (Saale)  
Vorlage: VII/2021/02367**

---

**Abstimmungsergebnis sachkundige  
Einwohnerinnen und Einwohner:**

**mehrheitlich abgelehnt**

**Abstimmungsergebnis Stadträtinnen  
und Stadträte:**

**mehrheitlich abgelehnt**

**Beschlussvorschlag:**

- In Kooperation mit der EVH, **der Halle Netz GmbH** und anderen potentiellen Partnern werden geeignete Verteilerkästen und Trafohäuser farblich umgestaltet und somit optisch aufgewertet.

- Sujets können **sollten** sich aus der Stadtgeschichte oder aus dem Stadtviertel herleiten.
- Eine diesbezügliche Zusammenarbeit mit benachbarten Kitas und Schulen sowie der Kunsthochschule Burg Giebichenstein ist dabei anzustreben.
- Darüber hinaus wird ein Gestaltungswettbewerb mit halleschen Künstlerinnen und Künstlern initiiert.
- **Die Verwaltung wird beauftragt, einmal pro Jahr in den betreffenden Ausschüssen über den aktuellen Stand zur optischen Aufwertung von Verteilerkästen und Trafohäusern im Stadtgebiet zu berichten.**
- **Die optische Aufwertung von bereits verunstalteten Verteilerkästen und Trafohäusern ist dabei prioritär zu behandeln.**

**zu 5.3      Antrag der Fraktion MitBürger & Die PARTEI zur Einrichtung einer  
Koordinierungsstelle Nachtleben  
Vorlage: VII/2021/02262**

---

**zu 5.3.1    Änderungsantrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zum Antrag der  
Fraktion MitBürger & Die PARTEI zur Einrichtung einer  
Koordinierungsstelle Nachtleben; BV VII/2021/02262  
Vorlage: VII/2021/02631**

---

*Auf Antrag der AfD-Stadtratsfraktion wurde ein Wortprotokoll angefertigt.*

**Herr Sondermann**

Also wie gesagt, Frau Jacobi ist bereit, Sie ist ja Hauptinitiatorin der ganzen Geschichte, wir auch als Die PARTEI. Es wurde ja schon hinreichend über den Inhalt des Antrags... Wir haben es noch ein bisschen modifiziert, dass in der derzeitigen finanziellen Lage eine hauptamtliche Stelle nicht möglich ist, das ist uns klar. Aber es gibt genügend, dass man das auch auf ehrenamtlicher Basis leiten könnte. Und jetzt gerade die Einführung nach der Pandemie und das Kulturleben lebt gerade wieder auf, dass wir das sozusagen begleiten können. Und ja, für die Stadt was nach vorne bringen. So wie gesagt, für den Rest steht Frau Jacobi zu Fragen bereit.

**Herr Senius**

Frau Jacobi, nur für Nachfragen oder wollen Sie noch ergänzen die Ausführungen von Herrn Sondermann?

**Frau Jacobi**

Ja, ich würde gerne noch was ergänzen. Vielleicht zur Aktualität, die..., wenn Sie der Presse in letzter Zeit entnommen haben, dass wieder das Ordnungsamt viel eingreifen musste, wegen Lärmbelästigung und sowas, das zeigt uns auch einmal mehr, dass es wirklich notwendig ist, dass hier ein Schwerpunkt dieser Koordinierungsstelle, die Mediation wirklich gebraucht wird jetzt, vor allem, wo das Kulturleben wieder startet und das Nachtleben, was da auch dazu gehört.

Und auch in den zahlreichen Gesprächen, die wir mit Betroffenen geführt haben, ist es halt so, dass die Maßnahmen, die es gerade gibt, es wurde zum Beispiel auch im Wirtschaftsausschuss der Runde Tisch für Clubbetreibende angesprochen, da ist das Feedback von den Betroffenen eher so, dass das nicht wirklich in dem Maße, wie sie es eigentlich brauchen, wie ihre Bedarfe sind, ihnen geholfen wird, sondern eher eine schöne Informationsveranstaltung ist, die sicherlich ausbaufähig ist. Und man könnte eben dort auch ansetzen und die, wenn dann die Stelle eingerichtet ist, dass das dort ausgebaut wird.

Und auch vielleicht nochmal, möchte ich auch aus den anderen Diskussionen der Ausschüsse mitbringen, dass Herr Teschner, als Leiter des Ordnungsamtes oder des Fachbereiches Sicherheit, auch gesagt, also sich dafür ausgesprochen hat, dass er gesagt hat: „Lassen Sie uns das probieren, da weitere Strukturen zu schaffen, die eben ermöglichen, mit den Nachtschwärmenden auf Augenhöhe in einen Dialog zu treten und da nicht immer gleich in Uniform dann aufzutreten und dann mit Platzverweisen oder so Ähnliches auffahren zu müssen, sondern dass man einfach um Verständnis wirbt und dann eben langfristig, nachhaltig eben diese Lärmbelästigung dann, ich sage mal, beseitigt werden können.“ Aber ich freue mich auch gerne noch auf die Diskussion und die, ja, Stellungnahmen der anderen Fraktionen. Dankeschön.

#### **Herr Senius**

Ja, wir haben dazu auch noch einen Änderungsantrag. Ich habe jetzt auf der Rednerliste Herrn Heym, Herrn Dr. Lochmann und Frau Dr. Wünscher. Herr Heym, bitte.

#### **Herr Heym**

Ja, vielen Dank. Wenn man die Berichterstattung, Frau Jacobi sprach es an, der letzten Tage ernst nimmt, dann ist die Akzeptanz, geltendes Recht einzuhalten, bei den Feierwütigen in keiner Art und Weise irgendwo ausgeprägt. Und die Zustimmung von Herrn Teschner im Ausschuss, die werte ich als verzweifelten Versuch, weiter Möglichkeiten zu finden, sich mit der Problematik nicht so auseinanderzusetzen, dass diejenigen, die sich zu Recht beschweren und ihrer Ruhe nachsuchen, gerecht zu werden.

Heute in der MZ ist wieder ein Artikel. Es geht um den Uni-Platz, um die Feiernden dort. Ein Anwohner berichtet ganz deutlich, wie er versucht, mit den Feiernden ins Gespräch zu kommen, damit eben um Mitternacht entsprechend Ruhe ist und er seinen Schlaf findet. Er wird verhöhnt. Es läuft so, keiner weiß, wem der akkubetriebene Lautsprecher gehört. Diejenige, die den betreiben, ziehen sich darauf zurück, wir machen nur die Musik.

Also, es sind Zustände der Rechtlosigkeit im Nachtleben in der Stadt. Da muss aus unserer Sicht erst mal konsequent wieder der Zustand hergestellt werden, den Recht und Gesetz verlangen. Wir sehen an keiner Stelle dort, dass es Regulierungsbedarf zugunsten der Feiernden an der Stelle gibt; im Gegenteil, die Anwohner sind entsprechend zu schützen, wie die gesetzlichen Regelungen es vorsehen. Verwiesen werden sie bisher aufs Ordnungsamt, wenn sie bei der Polizei anrufen, die haben keine Zeit. Das Ordnungsamt ist aber nur bis Mitternacht unterwegs und zukünftig möchte Frau Jacobi und die Antragssteller, dass dann ein Ehrenamtler/ Mediator sich da hinstellt und bei den Anwohnern für Verständnis wirbt, dass Remmidemmi die ganze Nacht ist. Ich persönlich kann dem nichts abgewinnen. Ich möchte auch nicht einer Krankenschwester, einem Chirurgen, einem Arzt, einem Busfahrer, jemanden, der unsere Straßenbahn, unseren ÖPNV durch die Stadt fährt, am Tage begegnen, der nicht ausreichend Schlaf hatte, weil diese Dinge hier in unserer Stadt aus dem Ruder laufen.

Der Schwerpunkt, der hier gesetzt wird, also, der Fokus ist aus unserer Sicht völlig falsch gesetzt. Die Probleme sind aus unserer Sicht nicht die, dass entsprechend nicht gefeiert

wird, sondern ist es aus unserer Sicht endlich Recht und Ordnung herzustellen. Und dafür werden wir uns einsetzen. Wir sehen hier den Bedarf nicht. Es ist außerdem auch kein Stadtratsbeschluss notwendig, wenn die Gewerbetreibenden entsprechend sich organisieren möchten, damit sie ihre Angebote koordinieren. Dann können sie das gerne tun. Warum das eine öffentliche Aufgabe werden soll, das erschließt sich uns nicht. Wir lehnen diesen Antrag ab.

### **Herr Senius**

Herr Dr. Lochmann bitte. Sie wären der nächste, und ich sag mal, wer auf der Rednerliste steht: Frau Dr. Wünscher, dann Herr Sondermann nicht mehr, nicht mehr, dann Frau Müller. Aber wir beginnen mit Herrn Dr. Lochmann.

### **Herr Dr. Lochmann**

Ich vermute, Herr Heym würde gerne Wasserwerfer gegen Feiernde einsetzen. Aber ich glaube, das ist nicht, was sozusagen wirklich zu einer Deeskalation dieses Themas beitragen wird. Deswegen, also, wir unterstützen ausdrücklich das grundlegende Anliegen des Antrags, der hier vorliegt, weil es tatsächlich, glaube ich, notwendig ist, dass sich jemand aktiv um dieses Thema kümmert und eben versucht, die Situation halt so zu machen, dass alle Beteiligten eben, sowohl Anwohner als eben auch die Gastronomen, Veranstalter usw., eben dort einen Vorteilenutzen davon haben und wir dann eben auch friedlich gemeinsam feiern können.

Den Antrag selber im Detail kommt mir aber nach wie vor, ich habe das in einem anderen Ausschuss, ich weiß nicht mehr genau in welchem, schon mal gesagt, insgesamt ein bisschen inkonsistent und ein bisschen, sagen wir mal, mit nicht so klarem Ansatz vor. Es sind teilweise eher auch aktive Themen drin, es sind eher sozusagen strategische Themen drin, es sind Rahmenbedingungen drin, die geschaffen werden sollen. Das lässt sich, glaube ich, sehr schwer in einer einzelnen Stelle abbilden und auch in dem Konstrukt, wie es jetzt drinnen steht, zwei Ehrenamtliche plus die Unterstützung der Verwaltung, kommt mir auch so ein bisschen gebastelt vor als Konzept. Deswegen haben wir unseren Änderungsantrag so gestrickt, der passt zwar nicht mehr so richtig zur jetzigen Vorlage, weil er sich auf eine ältere Vorlage bezieht, aber erstmal dann sich eine Konzeption zu machen, gerne auch sozusagen mit Unterstützung in der Gruppe, die sich dort schon gebildet hat. Dass man dort mal konzipiert, wie müsste da eine Struktur aussehen. Also, eine Struktur zu schaffen, halt ich für sehr sinnvoll. Halten wir auch als Fraktion für sehr sinnvoll. Aber die Form, wie diese Struktur aussehen soll, ich glaube, da muss man auch erstmal ein bisschen nachdenken, bevor man jetzt schon wirklich was festlegt. Und würde deshalb, sage ich mal, werben, erstmal den Änderungsantrag, so wie wir ihn gestellt haben, zu beschließen, um dann Klarheit zu haben, welche Struktur dann da stehen soll. Danke.

### **Herr Senius**

Dankeschön, Herr Dr. Lochmann. Die Rednerliste wird wieder ein bisschen länger. Frau Dr. Wünscher, Frau Müller, Frau Jacobi und Herr Sondermann. Frau Dr. Wünscher bitte. Und Herr Heym Entschuldigung, ich habe Sie jetzt nicht wahrgenommen gehabt.

### **Frau Dr. Wünscher**

Es ist ja bekannt, das haben wir schon in allen Ausschüssen, in denen dazu beraten wurde, gesagt, dass wir diesen Antrag ablehnen. Wir denken, so wie der Antrag, da kann ich Herrn Lochmann nur zustimmen, so wie der Antrag, der Hauptantrag jetzt aufgebaut ist, denke ich mal, ist er nicht zielführend, und das ist nicht zu leisten. Und jetzt diesen Vorschlag mit zwei Ehrenamtlern, also, das halte ich für utopisch. Welche Befugnisse sollen diese Ehrenamtler haben? Wenn ich bedenke, in den letzten Tagen, was sich da am Landesmuseum abgespielt hat und was sich auf dem Uniplatz abgespielt hat, da konnte sich weder das Ordnungsamt durchsetzen, noch konnten sich die Sozialarbeiter durchsetzen, die dort sozusagen in Sachen Drogen unterwegs sind, bis dann letztendlich die Polizei gekommen ist.

Also, ich meine, das ist nicht schön, dass da die Polizei gekommen ist, aber wenn alles andere vorher nicht funktioniert, dann bleibt einem nichts anderes übrig. Und ich frage mich jetzt. Ich stelle die Frage nochmal: Welche Befugnisse haben zwei ehrenamtliche Beauftragte? Sagen die dann, du, du, du, das dürft ihr aber alles nicht machen und geht jetzt mal schön nach Hause, es ist nach Mitternacht und hier sind Anwohner, die schlafen wollen? Also, ich finde, das ist eine Vorstellung, die ist, ja, die gehört für mich ins Reich der Utopie.

Dann möchte ich nochmal sagen, wir haben gerade erst ein Freiraumkonzept beschlossen, die wir mit nicht wenig Geld ausgestattet haben, und da denke ich mal, das wird doch vielleicht eine sinnvolle Aufgabe für diese Beschäftigten oder überhaupt für dieses Anliegen Freiraumkonzept, sich für diese Belange zu kümmern. Und ich denke... und dann auch noch zu glauben, dass sozusagen diese Ansammlung Bebel-Platz, Uniplatz, Landesmuseum, dass sich das sozusagen auch noch verbinden kann mit den Clubbetreibern und allen anderen, sie sozusagen jetzt für die Partygestaltung verantwortlich fühlen. Also, ich denke, dieser Antrag geht überhaupt nicht. Ich denke mal, die Ehrenamtlichen, selbst wenn sich da welche finden, die probieren das ein- oder zweimal und dann, wenn sie dann nur entmutigt resignieren, weil sie sozusagen diesem Ansturm und diesem Anliegen überhaupt nicht ansatzweise gewachsen sind. Und nochmal, wir lehnen diesen Antrag ab.

Und die Clubbetreiber und Diskothekenbetreiber und die sind ja an diesem Runden Tisch versammelt, und ich denke mal, die wissen am besten, was für sie wichtig und notwendig ist und an welchen Dingen sie Regulierungsbedarf haben, und ich denke, das sollten wir dort lassen, wo es hingehört und nicht alles miteinander vermischen.

### **Her Senius**

Danke, Frau Dr. Wünscher. Frau Müller bitte.

### **Frau Müller**

Ja, es ist in der Tat alles ein bisschen schwierig. Also, wir teilen natürlich auf jeden Fall dieses Grundanliegen. Also, grundsätzlich auch, dass man so eine Art, ja, wie gesagt, dass man das Nachtkulturleben irgendwie, wie soll ich sagen, besser auf die Reihe kriegt als bisher.

Wir haben ja, aber das hatten wir im letzten Kulturausschuss schon, das Problem, dass auch bei dem Antrag der MitBürger jetzt die Trennschärfe irgendwie noch nicht so klar ist. Es ist, wird halt viel von Clubs und so gesprochen, aber wir hatten ja im letzten Kulturausschuss auch schon mal die Frage aufgeworfen, was ist denn, also, es hatten ja auch viele so verstanden, ich unter anderem auch, dass es eigentlich um Bebel-Platz, Landesmuseum und sowas geht, jetzt auch aktuell Uniplatz, was schon angesprochen wurde. Das ist ja aber hier noch nicht so wirklich herausgearbeitet, wie das hier sozusagen mit verankert werden soll. Insofern, wir glauben auch, dass das jetzt erstmal mit den zwei Ehrenamtlichen, das denke ich, ist in der Tat auch ein bisschen schwierig. Insofern würden wir oder ich jetzt erst mal an der Stelle auch, erst mal dem Änderungsantrag der Grünen zustimmen, um sowas sozusagen, nochmal von einem Schritt vorher miteinander zu koordinieren.

Fakt ist, und das muss ich jetzt auch nochmal und da auch nochmal eine Lanze brechen an der Stelle: Fakt ist, wir müssen ja einfach auch viele Menschen in dieser Stadt miteinander vereinen, und es ist eben nicht so, und, und manchmal ist eben auch schon Sprache verräterisch. Es ist eben nicht so, dass Jugendliche, die sich treffen wollen, alle über einen Kamm geschert Feierwütige und Remmidemmi sind, sondern, dass dort auch einfach und gerade... Mensch Leute, jetzt mal ehrlich, wir haben ein Jahr Corona-Pandemie hinter uns, wir sind eine Studentenstadt, wo sich Leute auch draußen treffen wollen. Natürlich ist das so und wer irgendwie in so einer Großstadt lebt, der weiß das auch, und natürlich besteht diese

Stadt auch aus Menschen, die ein berechtigtes Interesse daran haben, wenn sie zum Beispiel im Schichtsystem arbeiten, ihre Ruhe zu finden, oder wenn sie früh rausmüssen und die natürlich auch sich von sowas gestört fühlen. Das ist doch auch gar keine Frage. Aber es geht genau darum, das beides miteinander zu vereinen. Und Repressionen, Ordnungsamt, Polizei, ja, das ist im Zweifelsfall eine Möglichkeit, aber das ist für meine Begriffe oder für unsere Begriffe nicht die richtige Möglichkeit. Wir glauben einfach, wenn das wirklich vernünftig koordiniert werden kann, dann würde das im Übrigen auch Ordnungsamt und Polizei entlasten und die müssten eben nicht mehr wegen jeden Zeugs dort hinrennen. Und insofern ist der Ansatz der MitBürger der Richtige.

Wie gesagt, wir würden tatsächlich noch mal den Schritt zurückgehen und wirklich auch erstmal dem Änderungsantrag der Grünen dort zustimmen und dafür plädieren, dass das noch mal, sozusagen auch, ja, noch mal von zwei, drei Schritten weiter vorn aufgerollt und auch miteinander diskutiert wird, wie so ein Konzept tatsächlich genau aussehen könnte.

Und auch von den Leuten, die jetzt eben nicht, also, ein Clubbetreiber ist ja jetzt nochmal eine andere Institution als jemand, der am Uniplatz mit sitzt oder am Bebel-Platz. Aber ich glaube auch, von dort kann man Leute gewinnen, die sich an sowas auch beteiligen würden und da auch mitreden würden. Und nicht jeder, der am Uniplatz sitzt, schmeißt da auch Flaschen rum. Die schwarzen Schafe gibt es überall, auch am Bebel-Platz wird manchmal in der Nacht Bierkegeln gespielt, was auch nicht sein muss, keine Frage. Aber ich glaube, das ist auch alles sehr differenziert und ich glaube auch, die Leute, die dort draußen sitzen, die junge Menschen, haben auch Interesse daran, dass nicht durch ein paar, ich sage jetzt mal in Anführungsstrichen Übeltäter ihre Möglichkeiten dort verbaut werden.

Also, ich will sagen, ich glaube, da ist auch eine Kompromissbereitschaft da. Und das sollte die Aufgabe sein, genau das auf die Reihe zu kriegen. Insofern grundsätzliche Unterstützung mit dem Änderungsantrag der Grünen.

### **Herr Senius**

Danke, Frau Müller. Frau Jacobi, sie wären die Nächste auf der Rednerliste.

### **Frau Jacobi**

Ja, Danke. Also, ich möchte nochmal ein paar Sachen auch klarstellen. Also, die Ehrenamtler, wir sehen das nicht, dass die sich dann nachts hinstellen und dann da quasi die Arbeit der Vermittlung übernehmen, sondern es geht darum, dass die eben, wie es auch im Antrag steht, ein Konzept erarbeiten für ein sicheres und lebendiges Nachtleben. Und das schließt dann sicherlich auch ein, dass es auf soziale Träger zugegangen ist, wo Streetworker ansässig sind, die dann eben einbezogen werden in die Arbeit, um mit den Nachtschwärmenden zu sprechen, eben dann auch die Hotspots der Lärmbelästigung bestreifen und dann dort mit den Jugendlichen, oder die dort sitzen auch zu sprechen.

Also, es geht in erster Linie, möchten wir eben diesen Ansatz, ich danke auch nochmal Frau Müller, dass Sie das so unterstützen. Diese Koordinierungsstelle soll eben ein Konzept erarbeiten, um dann eben die verschiedenen Akteure unserer Stadt eben auch zu vernetzen, damit wir ein gesamtheitliches Konzept erarbeiten und dann auch praktizieren, was das Leben, die Lebensqualität aller Hallenser und Hallenserinnen verbessert, weil es dann eben ein sicheres und lebendiges Nachtleben zugleich gibt.

Und zum Freiraumbüro möchte ich nochmal sagen, wir haben uns auch mit denen unterhalten und sie sehen das überhaupt, sehen das nicht in ihrer Kompetenz, weil sie eben dafür verantwortlich sind, gemeinnützige, zivilgesellschaftliche Organisationen, Bürgerinitiativen dabei zu unterstützen, Räume und Flächen für ihre Projekte zu finden. Und sie sind eben auch vermittelnd tätig, aber nicht im Konfliktmanagement. Und was eben hier der Hauptschwerpunkt auch der Tätigkeit ist.

Und dann auch nochmal die Bedenken, dass Ehrenamtliche das nicht leisten können, da möchte ich auf unseren Ombudsmann für Soziales verweisen, den Herrn Lothar Rochau, der ebenfalls als Ehrenamtlicher sehr erfolgreich seine Tätigkeit, mit Zuhilfenahme der Ressourcen der Stadtverwaltung, sein Amt dort ausübt.

Und vielleicht noch ein letzter Satz in Richtung CDU. Also ich empfehle, dass Sie sich vielleicht mal mit Ihren Parteikollegen aus anderen Städten unterhalten, denn die haben, beispielsweise in Heidelberg oder auch in Osnabrück und Stuttgart, gerade solche Stellen, solche Anträge eingebracht und haben sich stark gemacht, dafür das einzusetzen. Also, deswegen verstehe ich, quasi die vehemente, ja, das Dagegenreden hier wenig. Danke.

### **Herr Senius**

Als Nächstes wäre auf der Rednerliste Herr Sondermann, dann Herr Heym und dann hatte ich mich draufgesetzt.

### **Herr Sondermann**

Ja, Danke. Ja, Frau Jacobi hat mir jetzt schon ein bisschen vorgegriffen, weil ich wollte genau dort den Ansatz machen, weil es ist ja keine Geschichte, die wir jetzt in Halle neu erfinden, weil bundesweit in Städten gibt es diese Stellen schon, auch Leipzig wird demnächst einen Nachtbürgermeister haben. Und vor allem, es ist ja ein Versuch, ein Versuch der Kommunikation untereinander auf vielen Ebenen. Ob das jetzt nun Clubs sind, die ihre Veranstaltungen organisieren usw. und so fort. Und wir sind nah dran an den jugendlichen Bürgern mit ihnen zu reden. Also, nicht mit einem Dogma und (unverständlich), sondern einfach Leute zueinander zu bringen und wenn Frau Dr. Wünscher sagte, das ist Utopie, ja, das ist, ich weiß nicht, leben Sie noch in der Vergangenheit? Also, wir stecken in der Szene. Tut mir leid. Danke.

### **Herr Senius**

Herr Heym bitte.

### **Herr Heym**

Ja, vielen Dank. Als Erstes, die Art, wie man dieses Problem beschreibt und welche Worte man da findet, ist sicher immer aus der Sichtweise bestimmt. Für denjenigen, der dort feiern möchte, der sich hier angesprochen fühlt, ist meine Wortwahl vielleicht drastisch, für denjenigen, der dort Anwohner ist und nachts verzweifelt sein Ruhebedürfnis durchsetzen möchte, wahrscheinlich nicht deutlich genug. Von daher habe ich an meiner Wortwahl hier nichts zu ändern. Es ist eine Beschreibung dessen, was ich sehe, erlebe und auch in den Zeitungen gelesen habe.

So, dann der Zustand, der sich derzeit in Halle darstellt. Wir haben für dieses Bedürfnis, hier zu feiern, da ging's ja auch drum, diese Spontanpartyregelung, die ist, glaube ich, nicht selbstverständlich und eröffnet ein ziemlich gutes Spektrum, unter welchen Rahmenbedingungen man sein Bedürfnis zum Feiern mit Rücksicht auf die Bevölkerung nachkommen kann, wenn dort nämlich die Bedingungen, die definiert werden, eingehalten werden, kommt es zu keinem Konflikt. Dazu ist man aber nicht bereit, wenn man lieber am Bebel-, am Uniplatz, am Landesmuseum richtig vom Leder zieht und einem völlig egal ist, wie die Anwohner zu ihrem Bedürfnis nach Ruhe, das ihnen von Gesetzes wegen zusteht, wie sie dazu kommen. Es ist vollkommen egoistisch, und jetzt unterhalten wir uns in allerlei Ausschüssen stundenlang dafür, wie wir diese Feiernden noch weiter unterstützen.

Die Situation für den Ruhesuchenden ist folgende: Er wendet sich ans Ordnungsamt, erreicht dort in der Regel niemanden oder maximal bis Mitternacht. In der Regel kommen die dann vielleicht mal rum, versuchen dort für Ordnung zu sorgen. Gelingt mal, gelingt mal nicht. Wenn sie bei der Polizei anrufen, haben sie nicht selten den Hinweis, dass die nicht können, weil sie entsprechendes Personal nicht haben oder aber, dass die Stadt Halle

zuständig ist, weil es eine angemeldete Spontanparty sei und die Ruhestörung bzw. die Einhaltung der Regularien Angelegenheit der Stadt Halle ist. Worüber wir uns eigentlich unterhalten müssten, ist, wie wir diesem berechtigten Ruhebedürfnis unserer Bürger gerecht werden, dass die ihre verbrieften Rechte, nämlich zur Nachtruhe endlich durchsetzen könnten. Und wenn die durchgesetzt sind, dann bin ich der Letzte, der nicht bereit ist, darüber zu reden, wie wir dann entsprechend das Nachtleben so koordinieren, dass auch diejenigen, die feiern möchten, zu ihrem Recht kommen. Aber nicht umgekehrt. Im Moment ist der Fokus hier komplett, und das wird uns die Stadtgesellschaft übel nehmen, wie wir den Feiernden zu ihrem Recht verhelfen. Die Note derjenigen, die ihr Ruhebedürfnis durchsetzen möchten, betrachten und besprechen wir überhaupt nicht.

### **Herr Senius**

Herr Heym, das ist ein Aspekt in dem Antrag, aber ich möchte gerne unsere Meinung in der Fraktion dazu sagen. Wir sehen im Ergebnis in der Koordinierungsstelle zahlreiche Schnittstellen und Zusammenarbeitserfordernisse zwischen verschiedenen Stellen in der Stadt. Veranstaltungsmanagement, Ordnungsamt, Freiraumbüro, Polizei etc. pp.

Uns ist deshalb der Änderungsantrag auch eher zugänglich, weil er darauf abzielt, einfach erst mal zu prüfen, wie diese Zusammenfassungsstrukturen gegenwärtig funktionieren, wo sie gegebenenfalls optimiert werden können und ob es einen Raum gibt, den dann die Koordinierungsstelle sinnvoll ausfüllen kann. Deshalb unterstützen wir den Änderungsantrag von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und sprechen uns dafür aus, nicht gleich die Koordinierungsstelle einzuführen, sondern erst mal der Stadtverwaltung einen Prüfauftrag zu geben, der gerade das ganze Schnittstellenmanagement, das sich dadurch ergibt und es vielleicht dadurch erweitert werden könnte, auch noch mal anzuschauen, zu beurteilen und zu überprüfen.

Ich hab jetzt noch Wortmeldungen, einmal von Ihnen, Frau Jacobi, und dann von Ihnen, Frau Müller. Okay, dann gleich Frau Müller bitte.

### **Frau Müller**

Ja, vielen Dank. Ja, ich möchte auch noch mal ausdrücklich appellieren. Herr Heym und jetzt mal wirklich auch noch mal mit Engelszungen. Das ist nicht richtig, wie Sie das hier darstellen. Es geht eben gerade nicht darum, nur die Interessen eines Teils der Bevölkerung zu bedienen, nämlich des Teils der Bevölkerung, den Sie hier jetzt auch vertreten, die, ich hab's vorhin schon mal gesagt, natürlich auch ein Recht darauf haben, ihre Ruhe zu finden. Es geht darum, alle Seiten zu bedienen und diese Seiten miteinander zu koordinieren, zusammenzuführen und diese Konflikte zu vermeiden, um Polizei und Ordnungsamt zu entlasten. Und da geht es dann eben auch nicht, dass man sagt, der Bürger dieser Stadt hat ein Recht auf seine Ruhe. Wer ist der Bürger dieser Stadt, Herr Heym? Es gibt nicht den Bürger dieser Stadt. Es gibt viele Bürger dieser Stadt und der eine Bürger, oder die eine Bürgerin in dieser Stadt will seine Ruhe haben und die anderen Bürgerinnen dieser Stadt und zu den gehören unsere jungen Menschen und Studenten genauso wie alle anderen auch, die haben ein berechtigtes Interesse daran, ihr Jugendleben zu leben. Und es geht darum nicht, sich auf eine Seite von beiden zu schlagen, sondern es geht darum, beide Seiten zusammenzuführen. Das wollte ich an der Stelle nur noch mal klargestellt haben.

### **Herr Senius**

So, die Liste ist wieder ein bisschen erweitert worden. Herr Heym und Herr Sondermann. Bitte Herr Heym.

### **Herr Heym**

Dann habe ich die Gelegenheit gleich darauf zu antworten. Es ist es einfach so, dass es für diesen Lärmschutz gesetzliche Regelungen gibt. Alles andere mögen Interessen sein, aber die gesetzlichen Regelungen sind eindeutig. Und die sind auch durchzusetzen. Und das hat

auch Gründe und gute Gründe, weil es ist ein Unterschied, ob ich meine Freizeit irgendwie gestalten möchte oder ob ich am nächsten Tag fit, ausgeruht im Beruf mein Mann, meine Frau stehen muss. Und unter Umständen es da auch darauf ankommt, dass mir keine Fehler unterlaufen, weil ich nicht entsprechend ausgeschlafen bin. Deswegen ist diese Nachtruhe entsprechend gesetzlich festgelegt. Ich weiß nicht, wie man das hier entsprechend koordinieren soll? Diese Forderungen des Anwohners, die berechtigt und gesetzlich festgeschrieben sind, sind eindeutig und eben zum Schutz eigentlich der gesamten Gesellschaft, eigentlich so definiert. Alles andere ist eben darüber hinaus, dann ein Interesse, worüber man sich ja unterhalten kann, das sagte ich ja. Aber ich sehe keine wirksamen Abwägungen in diesem Antrag und auch keine entsprechenden (unverständlich) Maßnahmen, die das bewerkstelligen könnten oder würden, von dem Sie reden, dass es innerhalb des Antrages wär, das ist für mich nicht erkennbar. Und aus der Erfahrung auch mit dem, was dort personell derzeit beschrieben ist, nicht umsetzbar.

#### **Herr Senius**

Also, der Antrag geht schon weiter. Deshalb hatte aus unserer Sicht, ich hatte darauf hingewiesen, der prüft, der vorgeschaltete Prüfauftrag sehr viel Gewicht und macht auch aus meiner Sicht sehr viel Sinn. Aber bitte Herr Sondermann.

#### **Herr Sondermann**

Ja, ich wollte nochmal ergänzend hinzufügen. Also, das ist momentan eigentlich bundesweit hier, ich sage mal, eine komplizierte Situation nach einem Jahr eingeschlossen sein, dass die Jugend plötzlich feiern möchte, ist doch klar, und das ist kein Problem von Halle, wie gesagt, das ist bundesweit. Und das wird sich auch wieder beruhigen. Da müssen wir jetzt kein Exempel statuieren oder sonstiges, und ich finde auch gerade das Auftreten unserer Polizei und der Ordnungskräfte akkurat, was ich jetzt so erlebt habe, und naja, mir fehlen manchmal die Worte, was Herr Heym da jetzt gerade so von sich gegeben hat. Das ist... man kann auch Sachen heraufbeschwören, die eigentlich gar nicht da sind. Danke.

#### **Herr Senius**

So, Kolleginnen und Kollegen, ich sehe jetzt im Moment keine weitere Wortmeldung. Dann, wenn das so ist, ja doch, Frau Hartung bitte.

#### **Frau Hartung**

Okay, nur ganz kurz. Ich wollte noch ergänzen, weil hier viel darüber geredet wird über die jungen Leute. Ich selbst würde mich als eine davon bezeichnen. Und ich finde die Idee und den Grundgedanken des Antrages super. Ich habe mich selber auch dafür eingesetzt, den weiter voranzutreiben, und ich würde auch einfach gerne für unseren Prüfantrag werben, weil ich weiß natürlich, man kann noch viel daran verbessern, aber ich finde es auch tatsächlich, vor allem jetzt auch nach dieser Zeit sehr verächtlich zu sagen, das Wohl des einen steht über den anderen, weil das trägt nicht zu einer gesunden und inklusiven Stadtgemeinschaft bei. Dankeschön.

#### **Herr Senius**

Vielen Dank, Frau Hartung. Herr Heym nochmal bitte. Sie haben Ihre Position schon deutlich gemacht. Ich glaube, Sie brauchen es nicht nochmal wiederholen.

#### **Herr Heym**

Doch, ich wiederhole es, weil, das sind gesetzliche Vorschriften, die hier einzuhalten sind. Ja, und das ist im Immissionsschutzgesetz so geregelt. Und von daher kann ich hier nicht anfangen, hier Forderungen aufzumachen, und wenn diese nicht entsprechend wohlwollend auf die sie eingelassen wird, dann zu behaupten, hier würde die Gesellschaft gespalten. Das kann doch wohl nicht wahr sein. Das kann nicht Ihr Ernst sein.

**Herr Senius**

Frau Jacobi bitte.

**Frau Jacobi**

Dankeschön. Ich wollte auch nochmal darauf hinweisen, dass es, es wird sich von den Clubbetreibenden sehr wohl an die geltenden Regeln gehalten. Es gibt Messprotokolle, Lärmschutzmessprotokolle, und dass jedoch die gefühlte Wahrnehmung von Lautstärke bei dem einen anderen abweicht, ist auch anzuerkennen. Und womöglich gibt es häufig Beschwerden, wo es einfach nur vom Gefühl zu laut ist, aber nach Messprotokoll und nach den geltenden Regeln und Gesetzen ist es eben nicht zu laut. Und dass man dort dann auch vermitteln muss, das wäre eben hier die Aufgabe, dort Strategien auch zu entwickeln, wie das für alle am Ende gut verträglich wäre und in dem Sinne, also, kann ich nur dann, egal ob dem Änderungsantrag oder unserem Antrag direkt, nur dafür werben dann zuzustimmen, damit wir hier einfach einen Schritt auf unsere Bürger und Bürgerinnen und in allen Altersklassen und in allen Berufsständen einen Schritt zu gehen und das eben als Querschnittsaufgabe auch wahrnehmen. Wir leben in einer Großstadt, das kann man nicht oft genug wiederholen. Und da ist, wer Ruhe haben will, der muss sich leider Gottes einen Wohnsitz auf dem Land suchen.

**Herr Senius**

Jetzt sehe ich noch gehobene Hände von Frau Hartung. Bitte zurücknehmen. Ja, dann ist noch Herr Heym.

**Herr Heym**

Also, auch wenn es jetzt irgendwo nervt, aber die Aufforderung an den Bürger, wenn der die Einhaltung der gesetzlichen Regelungen möchte, dass er aufs Land ziehen soll, halte ich für äußerst anmaßend und weise sie zurück.

**Herr Senius**

Herr Heym, so habe ich das auch nicht verstanden, jetzt den Wortbeitrag von Frau Jacobi, das war jetzt ihr subjektiver Eindruck. Ich sehe jetzt im Moment keine weiteren Wortmeldungen und würde dann zur Abstimmung kommen. Ich würde erst abstimmen lassen über den Änderungsantrag 5.3.1, der auf den Prüfantrag abzielt und frage die sachkundigen Einwohner. Frau Hartung.

**Frau Hartung**

Zustimmung.

**Herr Senius**

Frau Hirschnitz.

**Frau Hirschnitz**

Zustimmung.

**Herr Senius**

Herr Kenkel.

**Herr Kenkel**

Zustimmung.

**Herr Senius**

Frau Krimmling. Jetzt weiß ich nicht, haben Sie das Mikrofon an, Frau Krimmling? Frau Krimmling, wenn Sie das Mikrofon einschalten, dann müsste es gehen. Können wir das von hier aus machen? Nicht. Frau Krimmling ist das Zustimmung? Sie nicken mit dem Kopf, kann das gewertet werden? Es darf leider nicht gewertet werden, sagt mir die Verwaltung gerade.

Ich würde mit der Abfrage der sachkundigen Einwohner weiter machen und rufe Sie dann nochmal auf. Frau Rühlmann.

**Frau Rühlmann**

Zustimmung.

**Herr Senius**

Frau Krimmling. Ja, es... Wir lassen es jetzt mal. Wir haben insgesamt 4 Ja-Stimmen und damit empfehlen die sachkundigen Einwohner einstimmig bis mehrheitlich die Annahme.

**Frau Lange**

Frau Krimmling, würden Sie sich einfach nochmal ganz kurz auswählen und wieder einwählen? Dann müssen wir jetzt ganz kurz warten.

**Herr Senius**

Also, die Verwaltung weist mich darauf hin, dass es dringend erforderlich ist, dass ein akustisches Votum abgegeben wird.

**Frau Lange**

Können Sie jetzt gar nichts mehr schließen, Frau Krimmling? Sie können es nicht schließen? Wir würden Sie ganz kurz entfernen und einfach nochmal kurz über den Link dann gehen. Danke.

**Herr Senius**

Ich würde jetzt vorschlagen, bis das jetzt geklärt ist, muss jetzt leider unterbrochen werden.

**Frau Dr. Wünscher**

Oh ne Herr Senius. Wir müssen uns doch nicht... hier hat jeder seine eigene Meinung.

**Herr Senius**

Ich habe vorhin gerade den Hinweis der Verwaltung bekommen, dass es erforderlich ist, dass die sachkundigen Einwohner ihr Votum abgeben.

**Frau Dr. Wünscher**

Ja, das ist ja richtig, aber in der Zwischenzeit können Sie doch mit uns weiter machen. Da müssen wir doch nicht ewig warten.

**Herr Senius**

Ist es zulässig, ich frage mal, ist es zulässig. Jetzt scheint das Einwählen auch nicht zu klappen. Geben wir ihr noch 2 Minuten und dann machen wir gegebenenfalls bedauerlicherweise ohne Frau Krimmling weiter.

**Frau Lange**

Ich weiß nicht, Frau Müller, haben Sie von Frau Krimmling die Nummer, sonst, dass sie mich vielleicht mal anruft oder...

**Frau Müller**

Soll ich sie mal anrufen, oder? Ich kann Ihnen auch die Nummer geben. Hören Sie mich?

**Frau Lange**

Ja, ich höre Sie. Also, die Sache ist, wenn sie sich jetzt nicht einwählen kann, es muss ja gewährleistet sein, dass sich hier alle einwählen können, da gäbe es nur die Möglichkeit, dass sie sich quasi abmeldet, oder wir können hier nicht weiter fortfahren. Frau Müller ruft ganz kurz an.

**Frau Müller**

Ja, Frau Krimmling hat jetzt offensichtlich ein Problem mit ihrem Rechner, die kriegt ihren Rechner jetzt gerade nicht wieder hochgefahren, versucht jetzt an einem anderen Rechner. Wenn das nicht funktioniert, würde sie sich jetzt offiziell aus dem Ausschuss abmelden. Da würde sie mir gleich nochmal Bescheid geben.

**Frau Lange**

Das heißt, da warten wir ganz kurz. Da müssen wir ganz kurz warten.

**Herr Senius**

Frau Müller, darf ich Sie nochmals bitten, bei Frau Krimmling noch mal anzurufen und gegebenenfalls sich bestätigen zu lassen, dass sie sich abgemeldet hat.

**Frau Müller**

Das mache ich. Da ist jetzt noch die Frage, reicht das, wenn sie mir sagt, dass sie sich abgemeldet und ich das hier eintrage?

**Herr Senius**

Das würde ich so anerkennen wollen.

**Frau Müller**

Okay, dann versuche ich es nochmal. Also, das wird nichts so richtig. Frau Krimmling hat gesagt, sie ist für heute abgemeldet aus dem Ausschuss. Und wäre damit offiziell raus.

**Herr Senius**

Dankeschön. Dann können wir fortfahren. Alle sachkundigen Einwohner, die noch sich eingewählt haben, haben im Endeffekt mit Ja gestimmt. Damit ist die Empfehlung, den Änderungsantrag 5.3.1 anzunehmen. Und ich frage die Stadträte. Herr Dr. Lochmann.

**Herr Dr. Lochmann**

Ja.

**Herr Senius**

Frau Ranft.

**Frau Ranft**

Ja.

**Herr Senius**

Herr Dr. Ernst.

**Herr Dr. Ernst**

Ja.

**Herr Senius**

Frau Mackies.

**Frau Mackies**

Ja.

**Herr Senius**

Frau Müller.

**Frau Müller**

Ja.

**Herr Senius**

Herr Heym.

**Herr Heym**

Nein.

**Herr Senius**

Frau Schmidt.

**Frau Schmidt**

Nein.

**Herr Senius**

Herr Sondermann.

**Herr Sondermann**

Enthaltung.

**Herr Senius**

Senius ja. Frau Dr. Wünscher.

**Frau Dr. Wünscher**

Nein.

**Herr Senius**

Dann ist der Änderungsantrag bei 6 Ja-Stimmen, 3 Nein-Stimmen und einer Enthaltung mehrheitlich angenommen, und ich rufe jetzt auf den so geänderten Antrag 5.3, zur Einrichtung einer Koordinierungsstelle. Ich frage die sachkundigen Einwohner. Frau Hartung.

**Frau Hartung**

Zustimmung.

**Herr Senius**

Frau Hirschnitz.

**Frau Hirschnitz**

Zustimmung.

**Herr Senius**

Herr Kenkel.

**Herr Kenkel**

Ja.

**Herr Senius**

Frau Rühlmann.

**Frau Rühlmann**

Zustimmung.

**Herr Senius**

Dann ist die Empfehlung, den so geänderten Antrag von den sachkundigen Einwohnern die Empfehlung einstimmig anzunehmen. Ich frage die Stadträte. Herr Dr. Lochmann.

**Herr Dr. Lochmann**

Ja.

**Herr Senius**

Frau Ranft.

**Frau Ranft**

Ja.

**Herr Senius**

Herr Dr. Ernst

**Herr Dr. Ernst**

Ja.

**Herr Senius**

Frau Mackies.

**Frau Mackies**

Ja.

**Herr Senius**

Frau Müller.

**Frau Müller**

Ja.

**Herr Senius**

Herr Heym.

**Herr Heym**

Nein.

**Herr Senius**

Frau Schmidt.

**Frau Schmidt**

Nein.

**Herr Sondermann**

Ja.

**Herr Senius**

Senius ja. Frau Dr. Wünscher.

**Frau Dr. Wünscher**

Nein.

Herr Senius

Dann ist der so geänderte Antrag, 5.3 bei 7 Ja-Stimmen und 3 Nein-Stimmen mehrheitlich angenommen.

- Wortprotokoll Ende-

zu 5.3 **Antrag der Fraktion MitBürger & Die PARTEI zur Einrichtung einer Koordinierungsstelle Nachtleben**  
Vorlage: VII/2021/02262

---

**Abstimmungsergebnis sachkundige Einwohnerinnen und Einwohner:**

zugestimmt mit Änderungen

**Abstimmungsergebnis Stadträtinnen und Stadträte:**

zugestimmt mit Änderungen

**Beschlussempfehlung:**

- ~~1. Der Oberbürgermeister wird beauftragt eine Koordinierungsstelle Nachtleben bzw. eine Stelle Fachbeauftragte\*r für Nachtkultur einzurichten. **Die Koordinierungsstelle wird paritätisch durch zwei ehrenamtliche Beauftragte für Nachtkultur geleitet.** Mit dem Schwerpunkt Nachtkultur fungiert diese Stelle als Mediatorin und Multiplikatorin zwischen Nachtschwärmenden, Anwohnenden, Clubbetreibenden, Gastronomie und Stadtverwaltung. Im besonderen Wissen um die Strukturen und sozialen Netzwerke der halleschen Clubszene, soll diese Stelle besonders dem Erhalt, der Förderung und Wiederbelebung von Standorten der Nachtkultur nach der Pandemie verpflichtet sein. Sie soll die Potenziale der Stadt eruieren, Synergien schaffen und dazu beitragen, das Miteinander zu stärken. **Die Koordinierungsstelle Nachtleben wird durch einen Nachtkulturbeirat beraten, dem die ehrenamtlichen Beauftragten vorstehen.**~~

~~Folgende Aufgabenschwerpunkte soll diese Stelle erfüllen **sollen die ehrenamtlichen Beauftragten für Nachtkultur und der Nachtkulturbeirat bearbeiten:**~~

- ~~• konzeptionelle Arbeit für ein sichereres Nachtleben~~
  - ~~• **Unterstützung bei nachkulturrelevanter** Beratung und Standortentwicklung **durch die Stadtverwaltung, insbesondere durch das Freiraumbüro Halle**~~
  - ~~• Vernetzung von Club-, Subkultur- und Kreativszene sowie Gastronomie und Veranstaltungsbranche~~
  - ~~• Schnittstellenarbeit **in der Kommunikation** zwischen der Nachtkultur, der Stadtverwaltung und dem Stadtrat~~
  - ~~• Koordination von **Beratung der Stadtverwaltung und des Stadtrates bei** Prozessen, die die Club- und Livemusikspielstätten sowie die Nachtkultur betreffen (Verdrängungs- und Schließungskonflikte, Standortveränderungen, neue Standorte)~~
  - ~~• zentrale Ansprechpersonen für die Akteure\*innen der Nachtkultur (insbesondere Clubs und Livemusikspielstätten, nachkultureller Veranstalter\*innen sowie Open-Air-Kollektive)~~
  - ~~• Lotsenfunktion sowie Interessensvermittlung zwischen nachkulturellen Veranstaltern\*innen, Ordnungsbehörden und Stadtverwaltung~~
- ~~2. **Der während der Corona-Pandemie etablierte Runde Tisch Nachtkultur, an dem Gastro- und Clubbetreibende sowie relevante Geschäfts- und Fachbereiche und Dienstleistungszentren der Stadt Halle (Saale) teilnehmen, ist in die neue Struktur zu überführen.**~~

~~3. Die Verwaltung wird beauftragt, ein Nachtkulturkonzept zu entwickeln. Bei dessen Erarbeitung sollen der Nachtkulturbeirat sowie alle interessierten Akteure der halleschen Nachtkulturszene eng eingebunden werden.~~

Der ~~Die~~ **Oberbürgermeister Stadtverwaltung** wird beauftragt, **die Einrichtung** einer Koordinierungsstelle Nachtleben bzw. einer Stelle Fachbeauftragte\*r für Nachtkultur einzurichten ~~zu prüfen~~. **Dazu sind relevante Vertreter\*innen aus mindestens der Club-, Subkultur- und Kreativszene, der Gastronomie und Veranstaltungsbranche, der Stadtverwaltung und Polizeidirektion einzubeziehen. Das Prüfergebnis wird dem Stadtrat bis Ende 2021 vorgelegt.**

Mit dem Schwerpunkt Nachtkultur fungiert diese Stelle als Mediatorin und Multiplikatorin zwischen Nachtschwärmenden, Anwohnenden, Clubbetreibenden, Gastronomie und Stadtverwaltung. Im besonderen Wissen um die Strukturen und sozialen Netzwerke der halleschen Clubszene, soll diese Stelle besonders dem Erhalt, Förderung und Wiederbelebung von Standorten der Nachtkultur nach der Pandemie verpflichtet sein. Sie soll die Potenziale der Stadt eruieren, Synergien schaffen und dazu beitragen, das Miteinander zu stärken.

Folgende Aufgabenschwerpunkte soll diese Stelle erfüllen:

- konzeptionelle Arbeit für ein sichereres Nachtleben
- Beratung und Standortentwicklung
- Vernetzung von Club-, Subkultur- und Kreativszene sowie Gastronomie und Veranstaltungsbranche
- Schnittstellenarbeit zwischen der Nachtkultur, der Stadtverwaltung und dem Stadtrat
- Koordination von Prozessen, die die Club- und Livemusikspielstätten sowie die Nachtkultur betreffen (Verdrängungs- und Schließungskonflikte, Standortveränderungen, neue Standorte)
- zentrale Ansprechperson für die Akteure\*innen der Nachtkultur (insbesondere Clubs und Livemusikspielstätten, nachtkultureller Veranstalter\*innen sowie Open-Air-Kollektive)
- Lotsenfunktion sowie Interessensvermittlung zwischen nachtkulturellen Veranstaltern\*innen, Ordnungsbehörden und Stadtverwaltung

**zu 5.3.1 Änderungsantrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zum Antrag der Fraktion MitBürger & Die PARTEI zur Einrichtung einer Koordinierungsstelle Nachtleben; BV VII/2021/02262  
Vorlage: VII/2021/02631**

---

**Abstimmungsergebnis sachkundige  
Einwohnerinnen und Einwohner:**

**einstimmig zugestimmt**

**Abstimmungsergebnis Stadträtinnen  
und Stadträte:**

**mehrheitlich zugestimmt**

**Beschlussempfehlung:**

Der ~~Die~~ **Oberbürgermeister Stadtverwaltung** wird beauftragt, **die Einrichtung** einer Koordinierungsstelle Nachtleben bzw. einer Stelle Fachbeauftragte\*r für Nachtkultur einzurichten ~~zu prüfen~~. **Dazu sind relevante Vertreter\*innen aus mindestens der Club-, Subkultur- und Kreativszene, der Gastronomie und Veranstaltungsbranche, der Stadtverwaltung und Polizeidirektion einzubeziehen. Das Prüfergebnis wird dem Stadtrat bis Ende 2021 vorgelegt.**

Mit dem Schwerpunkt Nachtkultur fungiert diese Stelle als Mediatorin und Multiplikatorin zwischen Nachtschwärmenden, Anwohnenden, Clubbetreibenden, Gastronomie und Stadtverwaltung. Im besonderen Wissen um die Strukturen und sozialen Netzwerke der halleschen Clubszene, soll diese Stelle besonders dem Erhalt, Förderung und Wiederbelebung von Standorten der Nachtkultur nach der Pandemie verpflichtet sein. Sie soll die Potenziale der Stadt eruieren, Synergien schaffen und dazu beitragen, das Miteinander zu stärken.

Folgende Aufgabenschwerpunkte soll diese Stelle erfüllen:

- konzeptionelle Arbeit für ein sichereres Nachtleben
- Beratung und Standortentwicklung
- Vernetzung von Club-, Subkultur- und Kreativszene sowie Gastronomie und Veranstaltungsbranche
- Schnittstellenarbeit zwischen der Nachtkultur, der Stadtverwaltung und dem Stadtrat
- Koordination von Prozessen, die die Club- und Livemusikspielstätten sowie die Nachtkultur betreffen (Verdrängungs- und Schließungskonflikte, Standortveränderungen, neue Standorte)
- zentrale Ansprechperson für die Akteure\*innen der Nachtkultur (insbesondere Clubs und Livemusikspielstätten, nachtkultureller Veranstalter\*innen sowie Open-Air-Kollektive)
- Lotsenfunktion sowie Interessensvermittlung zwischen nachtkulturellen Veranstaltern\*innen, Ordnungsbehörden und Stadtverwaltung

## **zu 6 schriftliche Anfragen von Fraktionen und Stadträten**

---

Es lagen keine schriftlichen Anfragen von Fraktionen und Stadträten vor.

## **zu 7 Mitteilungen**

---

### **zu 7.1 Information zur Jury**

---

**Frau Dr. Marquardt** bezog sich auf die Mitteilung zum Wettbewerb Kunst am Bau für die Saline. Sie bat um die Nominierung eines Kulturausschussmitglieds für die Jury des Wettbewerbs. Die Jurysitzung wird voraussichtlich am 24. September 2021 um 13 Uhr stattfinden.

**Herr Senius** erklärte seine Bereitschaft.

**Herr Dr. Lochmann** sprach sich für Herrn Senius als Jurymitglied aus.

Es gab keinen Widerspruch.

Die Information wurde zur Kenntnis genommen.

## zu 7.2 Information zur Literatur im Garten

---

**Frau Dr. Marquardt** wies darauf hin, dass das Freirraumbüro eine Reihe „Literatur im Garten“ vom 8. bis 15 Juli 2021 veranstaltet. Die Kulturausschussmitglieder erhalten für den 12. Juli 2021, 20 Uhr, zur Veranstaltung in der kleinen Gartenanlage am Birkhahnweg eine Einladung. An dieser Lesung wird der Stadtschreiber 2021 teilnehmen.

Die Information wurde zur Kenntnis genommen.

## zu 7.3 Information zum Puppenspielerfest

---

**Frau Dr. Marquardt** informierte, dass das Puppenspielerfest am 10. Juli 2021, ab 10 Uhr stattfinden wird. Der Eintritt ist kostenfrei. Sie bat um vorherige Anmeldung, da nur 50 Plätze vorhanden sind.

Die Information wurde zur Kenntnis genommen.

## zu 7.4 Aktueller Stand zum Kultursommer

---

**Frau Unger** informierte, dass für den „Sommer im Quartier“ eine vorläufige Internetseite für die Bewerbungsphase freigeschaltet wurde. Derzeit sind schon 80 Bewerbungen eingegangen. In der kommenden Woche wird das Veranstaltungsprogramm näher untersetzt, was mit einem Eröffnungswochenende vom 16. bis 18. Juli 2021 starten soll.

Die Information wurde zur Kenntnis genommen.

## zu 7.5 Information zum Festwochenende

---

**Frau Dr. Marquardt** wies darauf hin, dass an diesem Wochenende das Festwochenende des Doms (750 Jahre Dom) stattfindet.

Die Information wurde zur Kenntnis genommen.

## zu 7.6 Information zum Theaterpreis WUK

---

**Frau Dr. Marquardt** informierte, dass das WUK-Theater den Theaterpreis des Bundes 2021 erhalten hat.

Die Information wurde zur Kenntnis genommen.

## zu 8 Beantwortung von mündlichen Anfragen

---

### zu 8.1 Frau Dr. Wünscher zum Kunstwerk an der Spitze

---

**Frau Dr. Wünscher** bezog sich auf die Aufstellung des Kunstwerks an der Spitze und fragte, ob dazu ein Beschluss gefasst wurde.

**Frau Dr. Marquardt** antwortete, dass dazu kein Beschluss gefasst wurde, da die Aufstellung auf einem privaten Gelände erfolgt ist. Sie schlug vor, nähere Information zu den Kunstwerken im kommenden Ausschuss zu geben.

**Frau Dr. Wünscher** merkte an, dass solche Kunstwerkaufstellungen das Stadtbild prägen und bat darum, dass künftig darüber im Kulturausschuss informiert wird.

### zu 8.2 Frau Dr. Wünscher zur Ausreichung Fördermittel

---

**Frau Dr. Wünscher** äußerte ihren Unmut darüber, dass die Fördermittel für den Kunstverein „Talstrasse“ nicht nach Beschlusslage in Höhe von 83.000 Euro, sondern in Höhe von 80.000 Euro ausgereicht wurden. Sie bat um Stellungnahme.

**Frau Dr. Marquardt** sicherte eine Prüfung zu.

## zu 9 Anregungen

---

Es gab keine Anregungen.

**Herr Senius** beendete den öffentlichen Teil der Kulturausschusssitzung und bat um Herstellung der Nichtöffentlichkeit.

Für die Richtigkeit:

---

Kay Senius  
Ausschussvorsitzender

---

Sarah Lange  
Stellv. Protokollführerin